

Weiterhin am Ball bleiben

210 Absolventen der Berufsschule I mit Außenstelle Bogen erhielten ihre Zeugnisse

„Wer einen Tag glücklich sein will, soll sich betrinken. Wer einen Monat glücklich sein will, soll ein Schwein schlachten. Wer ein Jahr glücklich sein will, soll heiraten. Wer ein Leben lang glücklich sein will, muss seinen Beruf lieben.“ Ein unbekannter Autor hat einmal diese Lebensweisheit aufgeschrieben, die Schulleiter Johann Dilger den Berufsschulabsolventen am Montagmittag im Markmiller-Saal mit auf den Weg gab. Teil der Abschlussfeier war auch ein ökumenischer Gottesdienst in der Johannes-von-Gott-Kirche, der von Uta Lederer-Hensel und Diakon Willi Irrgang gestaltet wurde.

Aufgrund der zahlreichen Plakate im Foyer sah der stellvertretende Schulleiter Michael Bremm den Markmiller-Saal auch als Mekka der Kabarettisten und Komiker. Am Montag allerdings waren die 210 Abschlusschüler der Berufsschule I die Hauptdarsteller auf der Bühne – zwar ohne Gage dafür aber mit dem Wertpapier des Gesellenbriefes. Reinhold Perlak und Josef Zellmeier seitens des Bayerischen Landtags, Bürgermeisterin Maria Stelzl und der stellvertretende Landrat Josef Laumer gaben neben etlichen anderen Ehrengästen aus dem Schulbereich, der Wirtschaft und der Politik der Abschlussfeier den entsprechenden Rahmen, in deren Mittelpunkt jedoch die 210 Absolventen standen.

Maria Stelzl sagte in Richtung der jungen Menschen Bildung zahle sich aus, nicht nur monetär, denn sie alle hätten Berufe, die handwerkliches Können mit nicht unerheblichem Wissen paaren. Das Zeugnis sei zwar ein Nachweis über den er-



Die ausgezeichneten Absolventen, die mit dem Staatspreis und dem Verbandspreis geehrt wurden, inmitten von Mitgliedern der Schulleitung und den politischen Ehrengästen.

folgreichen Berufsschulabschluss, sei aber alleine noch kein Rüstzeug für das weitere Leben, meinte Josef Laumer. Im Beruf Einsatz zeigen, sich aktiv im Ehrenamt einbringen, das zeichne die eigene Persönlichkeit aus.

Josef Zellmeier sieht die berufliche Bildung als einen zentralen Teil des Erfolges in der Gesellschaft und der Wirtschaft Bayerns. Reinhold Perlak schloss sich schließlich all denen an, die schon Glückwünsche an die Absolventen übermittelt haben. „Mit dem Zeugnis haben sie die Lizenz zur Gestaltung ihrer Zukunft erhalten. Zukunft gestalten bedeutet aber auch zupacken statt Bequemlichkeit.“ Begleitet wurde die Abschlussfeier mit einer Bilder-

präsentation des zurückliegenden Schuljahres. Als „Tiroler Buam“ sorgten Maximilian Reiner und Lukas Blasini aus der 10. Klasse für eine hervorragende musikalische Begleitung der Abschlussfeier. Johann Dilger, Schulleiter und eingefleischter Fußballfan, dem es sein roter Lieblingsverein heuer nicht immer leichtmachte, fiel auf, dass Sport und Schule viele Gemeinsamkeiten haben. „Sie haben tolle Berufe erlernt, in denen sie während ihrer Ausbildung Zuverlässigkeit, Lernbereitschaft, Leistungswillen, Teamgeist, Verantwortungsbewusstsein und Durchhaltevermögen zeigen konnten. Sonst wären sie heute nicht hier. Und all das braucht man auch beim Fußball.

Aber sie müssen auch weiterhin am Ball bleiben.“ Mit dem Staatspreis der Regierung wurden Regina Kammermeier und David Kawan ausgezeichnet. Über den Verbandspreis des Berufsschulverbandes freuten sich Matthias Maurer, Christina Heindl, Linda Böhnlein, Tanja Götz, Christina Reindl, und Linh Luong. Leonhard Speckner oblag es als Schülersprecher einmal das letzte Wort zu haben. „Lehrjahre sind keine Herrenjahre – nun kennen auch wir Abschlusschüler die Bedeutung des Spruchs und wissen, wie anstrengend die vergangenen drei Jahre waren. Jeder von uns hat diese Zeit anders erlebt, nun gilt: die Lehrzeit ist um, die Lernzeit beginnt.“